

LANDKREIS CUXHAVEN



WO BAUGEBIETE ENTSTEHEN
Flächennutzungsplan für die Gemeinde Schiffdorf erarbeitet. 16 | Landkreis



SIE WARTEN NOCH IMMER
Ehepaar Kasper ärgert sich über die Deutsche Glasfaser. 18 | Landkreis

Lokale sind jetzt auch innen geöffnet

17 | Blickpunkt



Moin

Von Ann-Kathrin Brocks



Wenn man mit offenen Augen durch die Straßen läuft, gibt es immer wieder etwas Neues zu entdecken. „Wir grüßen alle Nachbarn“, haben ein paar Kinder vorgestern mit Kreide auf den Boden geschrieben. Wie nett! Ein paar Meter weiter entdeckte ich noch einen weiteren Gruß: „Schön, dass du hier entlang läufst.“ Und wieder ein paar Meter weiter steht in roten Lettern: „Heute ist ein guter Tag, um einen guten Tag zu haben.“ Es folgt in blauer Schrift: „Ab hier bitte lächeln. Wenn du grimmig schaut, macht es das Leben auch nicht leichter.“ Ob das alles auch noch die Nachbarskinder waren? Oder ob sich jemand hat inspirieren lassen? Eigentlich völlig egal. Auch wenn die Wettervorhersage etwas anderes ankündigt, hoffe ich jedenfalls, dass es noch ein paar Tage trocken bleibt. Damit auch noch viele andere Menschen die Botschaften entdecken – und einen Grund zum Lächeln haben.

Kirchenkreissynode Wesermünde Mitglieder tagen in Videokonferenz

KREIS CUXHAVEN. Das Evangelisch-lutherische Kirchenamt Elbe-Weser lädt die Mitglieder der Kirchenkreissynode Wesermünde für Dienstag, 8. Juni, 18 Uhr, zu einer Sitzung im Format einer Videokonferenz ein. Wie das Amt mitteilte, beginnt die Versammlung mit einem geistlichen Wort. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Stellenplanung und Finanzen sowie die Vorstellung und Erläuterung des Haushaltsplans 2021 sowie Aussprache und Beschlussfassung dazu. Außerdem geht es um die Vorstellung der Planungen zu einer Jugendsynode und den Beschluss zur Einberufung der nächsten Kirchenkreissynode als Jugendsynode. Ebenfalls Thema ist ein Bericht aus dem Ausschuss für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. (pm/ger)

Sandstedt-Brake

Weserfähre drei Tage in der Werft

SANDSTEDT. Die Weserfähre Sandstedt-Brake muss für drei Tage in die Werft. Deshalb legt die „Kleinensiel“ zu ihrer vorerst letzten Fahrt am morgigen Donnerstag um 18.10 Uhr vom Fährlager in Sandstedt ab. An gleicher Stelle soll die Fähre am Montag, 7. Juni, um 5.30 Uhr wieder ihren Betrieb aufnehmen, kündigte Kapitän und Reeder Peter Schultze am Dienstag an. Der Besuch in der Bredow-Werft in Bremerhaven sei nötig, um „nicht aufschiebende Reparaturarbeiten“ zu erledigen, so Schultze. (mas/lt)

Bei Erdarbeiten

Gasleitung durchschossen

SCHIFFDORF. Bei Erdarbeiten für einen schnelleren Internetanschluss ist am Dienstag gegen 15 Uhr eine Gasleitung in der Schleusenstraße in Schiffdorf stark beschädigt worden. Wie die Freiwillige Feuerwehr Schiffdorf mitteilte, wurden zahlreiche Ortsfeuerwehren, die Einsatzleitwagengruppe, Spezialfahrzeuge für Gefahrgut und der Rettungsdienst alarmiert. Zudem wurde der Gasversorger hinzugezogen, der die Leitung schließen konnte. (pm/ger)



Satellitenstart vom Riesen-Jumbo aus: In den USA fand das im Januar erstmals statt. Jetzt ist Nordholz als Weltraumflughafen im Gespräch.

Foto: Firma Gepard Aerospace

Von Nordholz aus ins All

Der Gepard-Geschäftsführer stellt Kreispolitikern sein Konzept für einen Weltraumflughafen vor

Von Inga Hansen

NORDHOLZ. Der Flughafen Nordholz eignet sich bestens für Weltraumflüge mit Mini-Raketen. Davon ist Kai Zimmermann überzeugt, Geschäftsführer der Firma Gepard Aerospace GmbH, die in Norddeutschland einen Flughafen für Satellitenflüge sucht. Sein Konzept unterscheidet sich von der Bremer Initiative, die Ähnliches plant. Zimmermann will in Nordholz mit kleinen Satelliten bestückte Riesen-Jumbos starten lassen, die dann draußen über der Nordsee gezündet werden sollen.

„Der Standort Nordholz eignet sich dafür hervorragend, weil Nordholz nah an der Nordsee liegt“, betonte Zimmermann, der für sein Konzept jetzt bei den Kreispolitikern im Regionalaussschuss warb. Drei Wochen übrigens, nachdem Matthias Wachter vom Bundesverband der Industrie (BDI) dort das Bremer Konzept präsentiert hatte. Ein Konsortium bestehend aus dem Satellitenhersteller OHB, der Reederei Harren & Partner, dem Industrieversicherer Lampe & Schwartze

sowie maritimen Firmen will auf der ABC-Halbinsel im Bremerhavener Kaiserhafen Schiffe mit Kleinraketen verladen, die dann auf hoher See abgeschossen werden (die NORDSEE-ZEITUNG berichtete).

Der BDI hatte das Thema Weltraumbahnhof für Kleinraketen im vergangenen Jahr angestoßen. Satelliten würden immer wichtiger – für die Wetterbeobachtung, für Mobilfunk und Internet, für die Überwachung der schmelzenden Polkappen oder des schrumpfenden Regenwalds. Und der Industrieverband will das Geschäft nicht dem Ausland überlassen. Mittlerweile prüft der Bund, ob er Zuschüsse dafür geben soll.

Erfolgreicher Start in den USA

Dementsprechend nimmt die Sache Fahrt auf. Zimmermann ist zurzeit auf der Suche nach Investoren. Sein Konzept, das er in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) entwickelt hat, bietet wichtige Vorteile, sagt er. In den USA habe es im Januar bereits einen erfolgreichen Satellitenstart mit einer Boeing 747 gegeben, erzählte er.

Im Unterschied zu den Schiffen als Startrampe könnten die Flieger wetterunabhängig starten

» Wir planen hier kein Cape Canaveral. Wir wollen per Flugzeug Kleinsatelliten in den Weltraum bringen.«



Foto: Firma Gepard Aerospace

Kai Zimmermann, Geschäftsführer der Gepard Aerospace GmbH

und auch kurzfristiger in den Einsatz geschickt werden. Der einzige Nachteil des Fliegers: Die Satelliten dürfen nicht schwerer als 450 Kilogramm sein. Von den Schiffen aus könne man auch Satelliten mit einem Gewicht von bis zu eineinhalb Tonnen starten.

Um Investoren für das millionenschwere Projekt zu finden, brauche es aber die Politik, so Zimmermann. „Wir brauchen das politische Signal, nach Hannover wie nach Berlin“, warb der Gepard-Geschäftsführer im Cuxhavener Kreishaus. Das gab es auch – wenn auch vorsichtig. Unisono

unterstrichen Kreispolitiker von CDU wie SPD, dass sie jede Flugbewegung auf dem Nordholzer Flughafen begrüßten. CDU-Mann Richard Schütt sprach gar von einer „einmaligen Chance für unseren Küstenkreis“, SPD-Fraktionschef Claus Johannßen wollte am liebsten zügig darauf dringen, dass Niedersachsen eine Machbarkeitsstudie für das Projekt in Auftrag gibt.

Da trat allerdings die Aufsichtsratschefin der Flughafenbetriebsgesellschaft, die Kreisdezentralin Babette Bammann, ein wenig auf die Bremse. „Wir müssen das Thema erst einmal im Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung diskutieren“, gab sie zu bedenken. (lit)

Weltraum-Traum

» Es ist nicht das erste Mal, das in Nordholz vom Weltraumflug geträumt wird.

» 2012 wollte die kalifornische Firma Xcor Aerospace den Flughafen in eine Startrampe für Weltraumflüge verwandeln, von dem ihr Raketenflieger „Lynx“ abheben sollte.

» Aus den Plänen wurde aber nichts, am Ende ging die Firma pleite.

Bastelarbeiten von Kindern in Schaufenstern zu sehen

Die Kleinen in „Bücher-Kindergärten“ haben sich Gedanken zur Corona-Zeit gemacht – In Buchhandlungen wird alles ausgestellt

BREMERHAVEN/KREIS CUXHAVEN. 30 „Bücher-Kindergärten“ in Bremerhaven und im Cuxland haben mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis im Land Bremen eine Schaufenster-Aktion gestartet. In Schaufenstern ausgewählter Buchhandlungen – in Bremerhaven bei Hübner, Morisse, Memminger und Thalia – stellen sie bis 23. Juni Bastelarbeiten der Kinder aus, die in der Pandemie in den Lesecken entstanden sind. Im Cuxland machen die Buchhandlungen Beek (Langen), Oliva (Cuxhaven), Schließke (Bad Bederkesa), die Altstadtbuchhandlung Otterndorf und die im Edeka-Laden in Cadenberge mit. Die Arbeiten der Kinder sind vielfältig. Die Kita Vogelnest aus



„Gefühle sind wie Farben“: Die Kitas Vogelnest und Stettiner Straße mögen es offenbar bunt.

Foto: privat

Bremerhaven zeigt mit Erzähl-säckchen und Leseschiene bunte Bilder zum Regenbogenfisch. Die

Kita Stettiner Straße hat entdeckt, dass Gefühle wie Farben sind und passende Bilder gemalt:

gelb wie Freude, rot wie Wut, grün wie Gelassenheit. Der Hort Karl-Lübber-Strasse hat ein eigenes Puppentheater zu „Frau Holle“ mit Text, Zeichnungen, Bühne und Figuren erstellt.

Die Kita Folkert-Potrykus-Strasse stellt „Hänsel und Gretel“ als Schattenspiel vor und gestaltet Geschichten im 3-D-Format. Im Mühlenkindergarten Debstedt haben sich Kinder Gedanken über Sehnsüchte und Wünsche in der Corona-Zeit gemacht und fantasievolle Reisen in fremde Länder und Städte unternommen: Von Omas Garten mit Huhn und Früchten zum Zoo in München und zur freien Fahrt im Riesenrad.

„Bücher-Kindergärten“ zeich-

Demo gegen die A20

Am Tunnel soll für die Radler Schluss sein

KREIS CUXHAVEN. Im Rahmen der bundesweiten Aktionstage „Sozial- und klimagerechte Mobilitätswende Jetzt! – Autobahnbau stoppen“ organisieren Bürgerinitiativen an der geplanten A20 eine bunte Vielfalt an Demonstrationen und Aktionen für das erste Juniwochenende. Zwischen Elbe und Weser ist eine zweitägige Fahrraddemonstration mit Übernachtungscamp in Vorbereitung.

Als Höhepunkt der Tour wollen die Teilnehmer mit Fahrrädern durch den Wesertunnel fahren. Nun will die Versammlungsbehörde mit einem Durchfahrtsverbot einen Strich durch die Rechnung machen. Die Autobahngegner sind zuversichtlich, dass sich dieses Verbot nicht halten lässt.

„Das ist eine politische Entscheidung, um eine kraftvolle attraktive Demonstration am passenden Ort zu verhindern“, meint Peter Schühle von der BI A20-Nie Loxstedt. Schließlich stellt der Wesertunnel als schon vollendetes Teilstück der A20 ein Symbol für den abgelehnten Autobahn-Neubau dar.

Fähre droht das Aus

Am Wesertunnel, der das Ende der Fähre Dedesdorf-Kleinensiel bedeutete, lasse sich absehen, welches Schicksal der Fähre Glückstadt-Wischhafen nach dem Bau des Elbtunnels in der Nähe von Drochtersen drohe. Auch diese werde nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können und voraussichtlich dichtmachen müssen. Rund 55 Arbeitsplätze fielen weg, kritisieren die Aktivisten. Auch die touristische Attraktion der Fähre fiel weg und Fernradwege würden abgeschnitten werden, meint Dr. Sybille Petersen, Vorsitzende des NABU Glückstadt.

In der Wesermarsch wurde in Folge des Wegfalls der Fähre sogar der öffentliche Bus-Nahverkehr ausgedünnt. Die Fähre, die vom Nahverkehrsbetrieb der Region betrieben wurde, habe Einnahmen zur Mitfinanzierung des weniger wirtschaftlichen öffentlichen Nahverkehrs bedeutet.

„Aus all diesen Gründen wollen wir nicht darauf verzichten, am Samstag durch den Wesertunnel zu radeln“, heißt es in einer Pressemitteilung der A20-Gegner: „Das ist ein prima Zeichen dafür, dass wir eine echte Mobilitätswende einleiten wollen: Vorrang für Fahrradfahrer, Zu-Fuß-Gehen und öffentlichen Nahverkehr anstelle der Privilegierung des Kfz-Fernverkehrs!“ (bz/fs/ger)